

Mit Judo und Trampolin gegen Zigaretten

AKTION Gesamtschule Holweide führte eine Projektwoche zum Thema „Nikotin“ mit 500 Mädchen und Jungen durch

VON PHILIPP HAASER

Holweide. Vielleicht braucht es ja nicht viel, um Jugendliche davon abzuhalten, mit dem Rauchen anzufangen. Tanja Ehrhardt, seit einem Jahr Sportlehrerin an der Gesamtschule Holweide, berichtet von einer ihrer Schülerinnen bei einem Kletterausflug: „Sie steht da oben auf dem Gerüst und ruft: »Boah, ich schütte gerade voll die Hormone aus!« Sie hat sich ihren Kick beim Klettern geholt.“

Der Ausflug ihrer Klasse war Teil der Projektwoche zum Thema „Suchtprävention“ für die ungefähr 500 Schüler aus den Jahrgängen 6 und 7. In diesem Alter, zwischen elf und zwölf Jahren, ist die Gefahr groß, Zigaretten auszuprobieren und davon abhängig zu werden. „Auch wenn die Eltern rauchen – man kann die Kinder trotzdem motivieren, gar nicht erst anzufangen“, sagt Marion Görgen, Elternvertreterin im Arbeitskreis Suchtprävention an der Schule. Entscheidend sei nicht so sehr, ob die Eltern rauchen, sondern dass sie eine eindeutige Haltung zum Rauchen einnehmen. Die Schüler selbst sind da sehr entschieden: „Wir wollen so viele Leute wie möglich dazu bringen, aufzuhören“, sagt Laurin (12) aus der siebten Klasse, der mit seinen Mitschülern einen Flyer zum Thema entworfen hat.

„Die Kinder wollen auch auf ihre Eltern einwirken, das höre ich immer wieder“, sagt Diana Demerouti, städtische Referentin für



Aufmerksam beobachten die Kinder Referentin Diana Demerouti. Sie erläutert, welche Substanzen in Zigaretten enthalten sind.

Suchtprävention. In der Aula der Schule zeigt sie den Schülern, welche Stoffe dem Tabak einer Zigarette beigemischt werden. „Die können gar nicht glauben, was da alles drin ist“, sagt Demerouti. Zur Veranschaulichung liegen vor ihr ein Fläschchen Feuerzeugbenzin, eine Tüte Lakritz, eine Tube Handcreme, ein Stück Autoreifen und weitere kleine, mit Pulver oder Granulat gefüllte Päckchen. Etwa

das beispielsweise im Nagellack enthaltene Aceton, das sich ebenso wie Süßholz, Benzol und Zucker tatsächlich in Zigaretten befindet.

Lehrer Michael Mönkemeyer hat die Projektwoche an der Gesamtschule Holweide organisiert, gemeinsam mit den Elternvertretern. Er beschreibt den Ansatz euphorisch: „Wir wollen die Schüler anregen, sich zu fragen: Was lohnt

sich, was macht das Leben lebenswert? Jugendliche nehmen Drogen aus Langeweile, aus Frust und aus Neugier.“ Das wird verständlich, als Mönkemeyer einige Aktivitäten aus dem Programm, das Lehrer und Eltern auf die Beine gestellt haben, aufzählt. Während dieser Woche werden den Schülern so unterschiedliche Aktivitäten wie Judo, Trampolinspringen, ein Ausflug in den Skatepark im

Rheinauhafen, Kochkurse, Strickkurse, Kletterkurse, Besuche in der Philharmonie oder eine Dombesteigung angeboten. Letzteres dürfte auch für den 59 Jahre alten Mönkemeyer kein Problem sein. Zwar war er über 20 Jahre vom Nikotin abhängig, bevor er endlich aufhören konnte. Mittlerweile schafft der passionierte Läufer einen Marathon aber in knapp vier Stunden.